

Buchbesprechungen.

1. Westfalen, Hanse, Ostseeraum. Mit Beiträgen von L. v. Winterfeld, A. R. Hömberg, P. Johansen, S. Thümmler und B. Riering (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde, Reihe I: Wirtschafts- und verkehrswissenschaftliche Arbeiten, Heft 7). Ashendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1955. 208 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Karten.

Schon der Titel dieser Veröffentlichung macht deutlich, daß es nicht ganz leicht ist, ihre fünf Beiträge unter einem gemeinsamen Thema zu sehen. Doch sind diese in ihrer Gesamtheit wohl geeignet, unsere Kenntnisse von der hanseatischen Leistung des westfälischen Raumes und von seinem Beitrag zur deutschen Ostbewegung des Mittelalters an wichtigen Punkten zu erweitern und zu vertiefen.

Der erste und umfassendste Beitrag aus der Feder von Frau Archivdirektorin Luise von Winterfeld unter dem Titel „Gründung, Markt und Ratsbildung deutscher Fernhandelsstädte“ führt die Auseinandersetzung weiter, die gleich nach dem Erscheinen der Abhandlung von Fr. Röhrig, „Lübeck und der Ursprung der Ratsverfassung“ (1915), begonnen hat und auch nach dem Tode dieses verdienstvollen Erforschers der deutschen Stadtgeschichte (1952) noch nicht zur Ruhe gekommen ist. R. hatte nachzuweisen versucht, daß sich der Lübecker Rat aus einem fernhändlerischen „Gründungs- und Unternehmerkonsortium“ entwickelt habe. Zu dieser Auseinandersetzung kritisch Stellung zu nehmen, muß den Sachgelehrten überlassen bleiben; doch darf der Berichterstatter bekennen, daß das Studium des Beitrags ihm eine Menge von nicht nur für die Lübecker Stadtgeschichte wertvollen Erkenntnissen vermittelt hat.

In einem kurzen Beitrag zu dieser Diskussion führt A. R. Hömberg den Nachweis, daß der von Röhrig als ein Mitglied des Unternehmerkonsortiums genannte Giselbert von Warendorp kein Fernkaufmann, sondern Angehöriger eines uralten münsterländischen Adelsgeschlechts war, der in den Dienst Heinrichs des Löwen getreten ist.

Von besonderem Interesse für die Leser unseres Jahrbuches dürfte die Arbeit von Paul Johansen sein, der unter dem Thema „Lippstadt, Freckenhorst und Fellin in Livland“ das Werk und die Auswirkung Bernhards II. zur Lippe im baltischen Ostseeraum darstellt. Dabei kommt ihm seine eingehende Kenntnis der livländischen Quellen zugute, wobei man allerdings

zuweilen fragen muß, ob nicht die herangezogenen Legenden eine zu positive historische Auswertung erfahren haben.

Es folgt die Arbeit von H. Thümmler über die Bedeutung der Edelherren zur Lippe für die Ausbreitung der westfälischen Baukunst im 13. Jahrhundert. Der Inhalt dieses aufschlußreichen Beitrags ist den Teilnehmern der Lippstädter Tagung des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte im Herbst 1955 durch einen Vortrag des Verfassers bekanntgeworden.

Den Abschluß der Veröffentlichung bringt ein Aufsatz von Bernhard Riering über „das westliche Münsterland im hansischen Raum“. Die Arbeit gibt im wesentlichen eine aus reichem Quellenmaterial schöpfende Bestandsaufnahme der frühen Wanderungsbewegungen und der späteren Handelsbeziehungen, die die Städte und Ortschaften des westlichen Münsterlandes mit dem Kernbereich und den Ausstrahlungsgebieten der Hanse verbunden haben.

Siegen.

Thiemann.

2. Franz Petri, Otto Lucas, Peter Schöller, **Das Siegerland. Geschichte, Struktur und Funktionen** (Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde - Reihe I: Wirtschafts- und verkehrswissenschaftliche Arbeiten, Heft 8). Wschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster 1955. 122 Seiten, 61 Karten.

Diese wertvolle Arbeit erschien zum Westfalentag 1955 in Siegen. Ihre drei Beiträge ergeben miteinander eine umfassende Monographie zum Thema „Siegerland“.

Fr. Petri schreibt eine straff zusammengefaßte Geschichte des Siegerlandes als eines ausgesprochenen Grenzraumes. Die „Grenzsituation“ dieses Gebietes beherrscht alle Abschnitte seiner Geschichte. Immer wieder steht der Betrachter vor der Frage, wohin eigentlich diese Landschaft gehört. Die Quellmulde des Siegsystems liegt fern von allen alten Kulturbereichen. Trotzdem ist sie zu einem Schwerpunkt von eigener Bedeutung geworden. Ursache dieser Entwicklung ist der Reichtum an Erz. Bei der Darstellung der Geschichte des Siegerlandes unter diesem Gesichtspunkt liegt dem Verfasser nicht an der Aufdeckung bisher unbekannter Tatbestände, sondern an der Zusammenfassung des von der Forschung bisher Erarbeiteten und seiner Einordnung in größere kulturräumliche Zusammenhänge. Eben diese begrenzte Zielsetzung und die damit gegebene ständige Verweisung auf die Fachliteratur macht die Arbeit zu einer Fundgrube für jeden, der sich mit den Problemen der Siegerländer Geschichte beschäftigt.

Die Arbeit von O. Lucas über die Wirtschaftsstruktur des Siegerlandes läßt erkennen, wie diese Struktur nur aus der mit dem Erz vorgezeichneten historischen Entwicklung heraus verstanden werden kann.